



FÁTIMA LUZ EPAZ

Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz,
Fátima

Direktor: P. Carlos Cabecinhas

Dreimonatlich | 16. Jahrgang | 63

*Zeit der Gnade und der Barmherzigkeit:
Dank sagen für unser Pilgern als Kirche*

Zeit der Gnade und der Barmherzigkeit: Dank sagen für unser Pilgern als Kirche / P. Carlos Cabecinhas

Mit dem Abschluss des zweiten Jahres des pastoralen Dreijahres-Zyklus im November, der das Leben des Heiligtums bestimmt, ziehen wir Bilanz. Es handelt sich hierbei nicht um eine leichte Aufgabe, da die Hauptfrüchte eines Pastoraljahrs geistlicher Natur sind.

Von dem hundertsten Jahrestag des Baus der Erscheinungskapelle ausgehend hob das Pastoraljahr, das jetzt zu Ende geht, die kirchliche Ebene von Fatima hervor und zeigte die Botschaft von Fatima als ein Mittel auf, um ein größeres Bewusstsein über die Bedeutung, Kirche zu sein, zu erlangen und als effizienten Weg, um den Sinn kirchlicher Zugehörigkeit zu stärken. Die Reflektion über die Bedeutung der Wallfahrt und über das Heiligtum als Wallfahrtsziel sowie Ort einer starken Erfahrung der Kirche kennzeichnete ebenfalls das Heiligtum in diesem Jahr.

Der hundertste Todestag des Hl. Francisco Marto war ein Wegmarker im Jahresprogramm, der mit verschiedenen Initiativen zelebriert wurde, die diesen so zurückhaltenden wie auch fesselnden Heiligen tiefer vorzustellen vermochten.

Ein weiteres markantes Ereignis war der Besuch der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau in Panama, anlässlich des Weltjugendtags im Januar. Eines der Bilder dieses Jahres, das in Erinnerung bleiben wird, ist das des in Stille betenden Papstes Franziskus vor der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima, während der Gebetvigil des Weltjugendtags, vor tausenden von jungen Menschen. Eine der Früchte dieser Reise nach Panama wurde im Oktober vom Erzbischof von Panama verkündet: der Bau eines Heiligtums in der Stadt Panama, das Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht ist.

Die Ausführung von weiterbildenden Aktivitäten war eine weitere Aktion in diesem Jahr, sei es mit der „Schule des Heiligtums“, mit welcher wir Bildungseinheiten geistlichen Charakters und der Vertiefung der Botschaft von Fatima anbieten konnten; sei es mit Initiativen, welche die Studien über Fatima fördern sollten; oder auch über Kooperationen, die dazu geführt haben, die Reflektion über Fatima über die Begrenzung des Heiligtums hinaus zu bringen.

Ein anderer Aspekt, der hier angesprochen werden muss, war die Sorge, aus dem Heiligtum immer mehr einen Ort der Aufnahme der Hilfsbedürftigkeit zu machen, im Sinne der Anforderungen von Papst Franziskus, sei es im Miteinander mit den hilfsbedürftigeren Pilgern, sei es durch Initiativen eines inklusiven Empfangens.

Wir haben Gründe, um weiterhin dankbar zu sein: im kommenden Pastoraljahr, für das Leben in Gott.

Die Heiligkeit in der aktuellen Welt leben

Von dem Beispiel der Heiligen Kinder Francisco und Jacinta Marto ausgehend, „mit denen wir Tür an Tür wohnen“, lädt das Heiligtum von Fatima die Pilger ein, „Dank zu sagen für das Leben in Gott“, mit der Betonung, dass es angesichts des Egoismus und der Gleichgültigkeit der aktuellen Zeit ein alternatives christliches Model des Glücks gibt / Carmo Rodeia

Das Heiligtum von Fatima wird den Pilgern im nächsten Pastoraljahr, das am 1. Dezember beginnt, das Erlebnis des Aufrufs zur Heiligkeit vorschlagen und geht dabei vom Beispiel der Heiligen Hirtenkinder aus, die sich vom Licht Gottes anstecken ließen.

Von der ersten Epistel des Hl. Petrus ausgehend, wo alle Getauften zur Heiligkeit gerufen werden, wird sich das letzte Jahr im Dreijahreszyklus nach der Hundertjahrfeier, allgemein ‚Zeit der Gnade und der Barmherzigkeit‘ genannt, auf das Motto „Dank sagen für das Leben in Gott“ zentrieren.

Auf das Fatima-Ereignis, das Leben seiner Hauptfiguren und der von der Lieben Frau hinterlassenen Botschaft, welcher sie mit Hingabe und ohne Zögern antworteten, blickend, wird das Heiligtum zu einem Ort werden, wo jeder Pilger diesen Ruf fühlen und ihn in seinem aktuellen Kontext, mit seinen Risiken, Herausforderungen und Gelegenheiten anpassen wird.

Deswegen sind der Ruf der Taufe zur Heiligkeit; das christliche Leben als Leben in Gott; die Bekehrung als erneute Zentrierung des Lebens in Gott; die Heiligkeit für die heutigen Tage; die Ebenen einer christlichen Geistlichkeit im Licht der Fatima-Botschaft; die Erfahrung der Gnade als Erlebnis der Heiligkeit Gottes oder das Heiligtum als Ort der Begegnung mit Gott und mit Seiner Barmherzigkeit einige der Angebote, über die reflektiert wird und die jedem Pilger in einem Programm voller Initiativen und pastoraler Arbeitsmaterialien angeboten werden.

Die Heiligkeit, die von der katholischen Kirche von jeher hervorgehoben wird, ist eines der zentralen Themen des Pontifikats von Papst Franziskus, der ein christliches Modell des Glücks als Alternative zum Konsumdenken, zur Eile und zur Gleichgültigkeit vorschlägt.

„Wenn wir nicht eine gewisse Genügsamkeit pflegen und gegen den fieberhaften Kaufzwang der Konsumgesellschaft ankämpfen, sind wir am Ende bloß unzufriedene Armen, die alles haben und ausprobieren wollen“, sagt er im Schreiben mit dem Titel ‚Gaudete et Exsultate‘ (Freut euch und jubelt), das 2018 verfasst und veröffentlicht wurde.

Die Exhortation stellte sich seinerzeit als ein erneuerter „Ruf“ zur Heiligkeit vor, ein radikales Lebensangebot, das die Hirtenkinder



Das tägliche Rosenkranzgebet ist eine der Bitten, die von den Heiligen Hirtenkindern befolgt wurde

annahmen und weswegen sie heute ein Modell der Heiligkeit sind.

„Der Herr fordert alles; was er dafür anbietet, ist wahres Leben, das Glück, für das wir geschaffen wurden. Er will, dass wir heilig sind, und erwartet mehr von uns, als dass wir uns mit einer mittelmäßigen, verwässerten, flüchtigen Existenz zufriedengeben“, betonte Franziskus in der genannten Exhortation.

Das Pastoraljahr beginnt mit einer vorbereitenden Begegnung am 30. November, die vom Bischof der Diözese Leiria-Fatima, Kardinal Antonio Marto, präsiert wird und mit der Einweihung der neuen feierlichen Ausstellung über das hundertjährige Jubiläum der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima in der Erscheinungskapelle, das im Jahr 2020 gefeiert wird – „In Weiß gekleidet – festliche Ausstellung über das hundertjährige Jubiläum der ersten Skulptur Unserer Lieben Frau von Fatima“. Das Jahr wird außerdem dem hundertsten Todestag der Heiligen Jacinta Marto, sowie dem Anfang des pastoralen Magisteriums von Bischof José Alves Correia da Silva, der zwischen 1920 und 1957 Bischof der Diözese von Leiria war, gedenken.

Heiligtum hat über 7.3 Millionen Botschaften der “Post an Unsere Liebe Frau” archiviert

Während der vierten thematischen Besichtigung der Ausstellung “Kapelle-Múndi”, sprach der Verantwortliche für das Archiv und die Bibliothek der Abteilung für Studien des Heiligtums von Fatima über die “überaus reiche Dokumentenreihe” / Diogo Carvalho Alves



Die Botschaften werden von den Oblaten der Jungfrau Maria sorgfältig archiviert

Der Verantwortliche stellte zunächst einige Zahlen dieser Dokumentenreihe vor, die seit dem Beginn des Jahrhunderts über 7,3 Millionen Botschaften und Gebete, die der Lieben Frau von Fatima von den Gläubigen hinterlassen wurden, im Archiv gesammelt hat. Diese Botschaften befinden sich in 1.948 Sammelordern, die sich auf insgesamt 350 Metern Regalbrettern verteilen und dessen Aufteilung in einem der Ausstellungsgebiete besichtigt werden kann.

Indem er über den Sinn dieser Botschaften sprach, hob der Verantwortliche für das Archiv und die Bibliothek der Abteilung für Studien des Heiligtums von Fatima, André Melícias, hervor, dass diese zur „Materialisierung des Gebets“ beitragen und „dieses in

der Zeit verewigen“ und dass die Botschaften den Vorteil haben, „die physischen Entfernungen zu überbrücken“, die oftmals die Gläubigen von der Lieben Frau trennen.

Nachdem sie in der Säule gesammelt werden, auf welcher die Statue der Jungfrau in der Erscheinungskapelle steht, werden die von den Gläubigen verfassten Botschaften – die den dort anwesenden Wächtern übergeben oder per Post oder E-Mail eingeschickt werden – von der Schwesterngemeinschaft der Oblaten der Jungfrau Maria von Fatima archiviert, erklärte der Führer der Ausstellung. Es handele sich dabei hauptsächlich um „Gebetsanliegen, Danksagungen, Bekenntnissen und konkrete Bitten um Fürsprache, die zur Erkenntnis familiärer und geschicht-

licher Kontexte eines bestimmten Zeitalters führen“, sagte er über den Inhalt und die Bedeutung der Botschaften.

„Wir sind uns sicher, dass die Entscheidung des Heiligtums von Fatima, diese Botschaften zu sammeln und zu untersuchen, legitim ist und eine Art der Wertschätzung der Verehrung und des Glaubens derjenigen darstellt, denen sie Mut gegeben haben. Diese Dokumentenreihe ist inhaltlich betrachtet überaus reichhaltig... Sie kann zu neuen Erkenntnissen über nationale und internationale geschichtliche Zeitfolgen des letzten Jahrhunderts führen“, endete der Verantwortliche für das Archiv und die Bibliothek der Abteilung für Studien des Heiligtums von Fatima.

Wallfahrt in Brasilien endet mit der Sendung unzähliger Botschaften seitens der Gläubigen an Unsere Liebe Frau

Statue Nr. 3 der Pilgermadonna von Fatima endet sechsmonatige Wallfahrt / Carmo Rodeia

Die sechsmonatige Wallfahrt im Jahr 2019 der Pilgerstatue von Fatima Nr. 3 nach Brasilien, die vom Heiligtum von Fatima organisiert worden war, endete in São Paulo.

Die Statue begann mit ihrer Wallfahrt am 1. Mai, in der Kathedrale von São Paulo, während einer Messfeier, die vom Erzbischof Odilo Scherer präsiert wurde und endete im Marienheiligtum Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, der für die Wallfahrt dieser Pilgermadonna, die seit 2004 stattfindet, verantwortlich ist. Dieses Mal wurde die Statue in das Landesinnere des Staates São Paulo gebracht, besuchte dann aber auch andere Staaten wie Paraná und Rio de Janeiro, wo sie während der Beerdigung des portugiesisch-brasilianischen Sängers Roberto Leal, im September gegenwärtig war.

Die Fatima-Pilgerstatue Nr. 3 besuchte Krankenhäuser, Schulen, Gemeinden, Seniorenheime und Arbeitsplätze, wo sie

immer Ausdrücke einer großen Ehrerbietung des Volkes antraf, einschließlich der Sammlung von Botschaften, die an die Liebe Frau von Fatima gerichtet waren und an das Heiligtum geschickt wurden.

Die Wallfahrt dieser Pilgermadonna nach Brasilien ist bereits eine regelmäßige Aktivität und wird seit der Hundertjahrfeier alle zwei Jahre durchgeführt. Sie ist von daher bereits für denselben Zeitraum von Mai bis Oktober, die Monate, die der sechs Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima gedenken, für die Jahre 2021 und 2023 vorgemerkt.

Die Organisation der Wallfahrt, die von Bruder Alain Hevin koordiniert wird, fällt unter die Verantwortung des Dritten Ordens des Hl. Franziskus in Brasilien, dessen Provinzial, Bruder Agostinho Odorizzi, die Abschiedsmesse am vergangenen 13. Oktober präsierte.

Seit 2004 reist diese Statue nach Brasilien. Im ersten Jahr blieb sie nur während

dem Monat Mai; 2007 reiste sie von Mai bis Juni und von 2010 bis 2014 blieb sie wieder nur den Monat Mai. In den Jahren 2015 und 2017 fand die Wallfahrt zwischen Mai und Oktober statt und in diesem Format wird sie auch 2021 und 2023 stattfinden.

Es sind noch weitere Besuche einer Pilgermadonna von Fatima in der Erzdiözese São Paulo oder in andere Diözesen des Staates São Paulo bekannt: die Pilgerstatue Nr. 1 Unserer Lieben Frau von Fatima reiste 1953, 1991 und 1998 und die Pilgerstatue Nr. 2 im Jahr 1996.

Das Heiligtum Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, in Sumaré, begann seinen Bau im Jahr 1932, als die erste Messe in einer provisorischen Kapelle gefeiert wurde. Der erste Stein für die Errichtung des aktuellen Gebäudes wurde am 13. Mai 1935 gesegnet. Die Gemeinde wurde 1940 errichtet und der erste Gemeindepfarrer hieß Bruder Inácio Gau.



Das Heiligtum erhielt aus Brasilien einen über 20 Kilo schweren Koffer mit Botschaften an Unsere Liebe Frau, welche die Form eines Blumenstraußes hatten

Der Frieden als Bedingung zum Leben vereint Fatima und Korea

Kardinal von Seoul präsierte die Oktober-Wallfahrt und gedachte dem "Sonnenwunder", Zeichen des "Kampfes gegen das Böse" / Carmo Rodeia



Der Kardinal sah sich als Pilger inmitten tausender Pilger

Der Südkoreanische Kardinal Andrew Yeom Soo-jung, Erzbischof von Seoul, gedachte am vergangenen 13. Oktober, in Fatima, dem „Sonnenwunder“ während der letzten Erscheinung von 1917 in der Cova da Iria. Er stellte dieses als Zeichen des „Kampfes gegen das Böse“ vor.

„Ein solches Wunder zeigt, dass Gott der Herr des Universums ist und sich außerhalb der Naturgesetze befindet. Gott entschied sich, in die Naturgesetze einzugreifen und gegen das Böse zu kämpfen“, sagte er während der Predigt der internationalen Jubiläums-Messe am 13. Oktober.

Die Feierlichkeiten, welche die großen Jahreswallfahrten dieses Pastoraljahres abschließen, gedachten der sechsten Erscheinung vor den Seherkindern von Fatima, die von tausenden Menschen erlebt wurden, und während welcher „nach einer Regenperiode die dunklen Wolken aufbrachen und die Sonne im Himmel wie eine bunte, sich drehende Scheibe erschien“, so der Kardinal von Seoul. „Das Wunder war ein weiteres Zeichen und die Bestätigung Gottes, dass die Liebe Frau den drei Kindern erschienen ist“, fügte er hinzu, an einem Tag, an welchem ebenfalls der Regen die Pilger in der

Cova da Iria begleitete, die in den Beiträgen der verschiedenen Geistlichen Aufforderungen zum Gebet, zur Bekehrung und zum Frieden hörten.

Die internationale Wallfahrt im Oktober wurde außerdem von verschiedenen Aufforderungen zur Vereinigung der Koreanischen Halbinsel gekennzeichnet.

„Ich bitte euch darum, an das Volk Koreas zu denken, dass sich seine eigenen Herausforderungen stellen muss, um Frieden und Versöhnung zu erreichen. Liebe Frau von Fatima, bete für uns“, bat Kardinal Andrew Yeom Soo-jung.

Der südkoreanische Geistliche betonte, dass es im Leben immer Schwierigkeiten geben werde, die überwunden werden müssen, „selbst in den Momenten, in denen alles gut zu sein scheint“.

„Die Lehren der Bibel und die Erscheinungen der Lieben Frau in Fatima sagen uns, dass wir trotz der Schwierigkeiten nie alleine sind. Wir lernen, dass wenn Schwierigkeiten existieren, Unser Herr und Unsere Liebe Frau da sein werden, um uns in unseren Nöten zu helfen“, fuhr er fort.

„Lasst uns nicht vergessen, dass wir in unserer Heiligen Mutter die nötige Hilfe und Unterstützung finden, um die vielen Herausforderungen, denen wir uns als Menschen unweigerlich stellen müssen, zu überwinden“, erklärte er.

Der Hauptzelebrant vertrat den Standpunkt, dass die Katholiken fähig sein sollten, „sich umzudrehen und Gott zu danken“ und stellte das Gebet, die Eucharistie und die Evangelisierung als Ausdruck des Dankes für „die Gnade der Erlösung“ dar.

Rektor hebt Besuch der Pilgermadonna in Panama als einer der Höhepunkte der pastoralen Dynamik des Heiligtums im Jahr 2018-2019 hervor / Diogo Carvalho Alves

Während der Pressekonferenz, welche der Internationalen Jahreswallfahrt im Oktober vorging, sprach der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, über die Reise der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau nach Panama, zum Weltjugendtag, im Januar dieses Jahres.

„Eine der Früchte dieses Besuchs wird der Bau eines Heiligtums in der Stadt Panama sein, der Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet ist“, verriet der Rektor des Heiligtums von Fatima als er ankündigte, dass ein Bereich dieses Heiligtums aus einer Replik der Erscheinungskapelle bestehen werden wird.

Die Erzdiözese Panama hat eine Fläche von 13.275 Quadratkilometern und ist in 93 Gemeinden eingeteilt. Es leben schätzungsweise 633.705 Katholiken in dem Land.



Panama wird eine Replik der Erscheinungskapelle haben

Die Predigt hob des Weiteren die Veranstaltung des nächsten internationalen Weltjugendtags 2022 in Lissabon hervor.

„Ich schicke euch meine herzlichsten Glückwünsche und rufe euch dazu auf, an diesem Weltjugendtag teilzunehmen. Es ist eine Gelegenheit, um den jungen Menschen eine Vision einer besseren Welt zu geben und sie dazu zu ermutigen, Christus in unserer Zeit Fleisch werden zu lassen, in welcher wir uns so vielen Herausforderungen stellen müssen, um Frieden und Harmonie zu erlangen, für welche wir beten und arbeiten müssen, wie die Liebe Frau in Fatima bat“, sagte Kardinal Andrew Yeom Soo-jung.

Das Thema des Friedens war in dieser Wallfahrt allgegenwärtig. Während der Vigilmesse in der Nacht des 12. Oktobers bat der südkoreanische Prälat, der auch der päpstliche Verwalter von Pyongyang ist, ein Ort, den er aufgrund der fehlenden Genehmigung seitens der nordkoreanischen Regierung nie besucht hat, um Gebete „für die Wiedervereinigung und den Frieden auf der koreanischen Halbinsel“.

„Ich bitte um eure Gebete für den Frieden

und die Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel, für eure Brüder und Schwestern im Glauben, die zwar geographisch weit weg, aber durch die Gegenwart Gottes verbunden sind. Betet mit uns für das Ende der Konflikte und der Teilungen der Halbinsel“, bat er.

„Ich bin mir sicher, dass die Liebe Frau von Fatima, die vor 100 Jahren erschien, uns heute dazu aufrufen würde, für den Frieden in unserem Jahrhundert zu beten und zu arbeiten“, fügte er hinzu.

Der Erzbischof von Seoul sprach über die Geschichte des Landes, das im Laufe des 20. Jahrhunderts „schwere Prüfungen“ durchlitt, erst wegen des japanischen Kolonialismus bis 1945, dann wegen dem Krieg und der Trennung zwischen Nord und Süd.

„Die Kombination des japanischen Kolonialismus und des benachbarten Kommunismus in Russland und China kennzeichnete den Eintritt Koreas in ein turbulentes Zeitalter ausländischer Herrschaft“, betonte er.

Kardinal Andrew Yeom Soo-jung sprach ebenfalls über die drei Kriegsjahre zwischen 1950 und 1953, die „eine noch tiefere Trennung und gegenseitige Feindschaft zwischen Nord und Süd“ mit sich brachten.

Nach sieben Jahrzehnten, seit 1950, ist die Nation weiterhin gespalten und eine Wiedervereinigung scheint unerreichbar“, sagte der Erzbischof von Seoul.

„Beten wir für die Politiker und Gesetzgeber, beten wir auch dafür, dass unsere Politiker jenseits von Grenzen enger am Friedensaufbau zusammenarbeiten“, endete Kardinal Andrew Yeom Soo-jung.

Im Jubiläumsjahr der Erscheinungen besuchte eine Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima zwischen dem 22. August und dem 13. Oktober Südkorea und bereiste, in einem so noch nie dagewesenen Besuch, 14 Diözesen.

Zwischen dem 22. und dem 30. August empfing auch das Heiligtum des Friedens von Fatima, das sich nahe der Grenze zwischen Nord- und Südkorea befindet, eine Friedensnovene für das Land.

2018 nahmen 481 asiatische Pilgergruppen an den offiziellen Feierlichkeiten des Heiligtums teil. Davon stammten 135 aus Südkorea.

Fatima ist Trost für das koreanische Volk

Am Ende der Oktober-Feierlichkeiten ergriff der Bischof von Leiria-Fatima, Kardinal António Marto, das Wort und hob die „Bedeutung, die das Heiligtum von Fatima dem Frieden und den Pilgern Asiens zuspricht“ hervor, die „immer zahlreicher“ in die Cova da Iria kommen.

Der portugiesische Geistliche sprach über die „Kriege, Verfolgungen und Martyrien“, welche die Vergangenheit der katholischen Kirche in Südkorea kennzeichneten, wo man heute „eine große Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima“ findet.

„Inmitten der schweren Prüfungen fand das christliche Volk von Korea Unterstützung, Hilfe und Trost in der Heiligen Muttergottes und in der Botschaft von Fatima“.

„Das ist ein sehr schönes Zeugnis“, fügte er hinzu.

Die internationale Wallfahrtsmesse im Oktober, die den Zyklus der großen Wallfahrten 2019 abschließt, wurde von 2 Kardinälen, 11 Bischöfen und 232 Priestern konzelebriert.



Der Regen hat tausende Pilger nicht davon abgebracht, an den Feierlichkeiten teilzunehmen

Die Berufung des Menschen ist nicht die Verdammnis, sondern die Erlösung, sagte Bischof Rui Valério während der Internationalen Jahreswallfahrt im September

Der Militärbischof lenkte die Aufmerksamkeit auf „das affektive und sogar geistliche Konsumverhalten“ und bat die Pilger, aus Fatima „einen Ort des Lebens zu machen“ / Diogo Carvalho Alves und Carmo Rodeia

Der Militärbischof der Portugiesischen Streitkräfte präsidierte die Internationale Jahreswallfahrt im September und sagte, während der Predigt am 13., dass Jesus die Menschen „nie im Stich“ lasse. Er bat die Pilger darum, fähig zu sein, „die Erfahrung des Lebens mit Jesu Christi“ als ein „Angebot für die Welt zu zeigen“.

„So dass alle, die die Art und Weise, wie wir leben, betrachten, sich fragen, was der tiefere Sinn ist und sich vom christlichen Leben, das sich durch die Kirche zeigt, angezogen und fasziniert fühlen“, erklärte Bischof Rui Valério.

Während der Predigt der Eucharistie, die die Jahreswallfahrt des 12. und 13. Septembers zum Gedenken an die fünfte Erscheinung Unserer Lieben Frau abschloss, sagte der Bischof des portugiesischen Militärordinariats, dass viele „im mit Christus verbundenen Leben Entschlossenheit und Tatkraft finden“, um diese Erfahrung „der Verbundenheit mit dem Herrn“ zu leben.

Auf das Evangelium und das Wunder der Hochzeit zu Kana Bezug nehmend, erklärte Bischof Rui Valério, dass der Mensch „Angst

vor der Leere“ habe und diese deswegen mit dem „Konsumrausch, der heutzutage nicht nur materielle Güter, aber auch immaterielle Werte einschließt“ zu ersetzen suche. „Wir werden, auf der verrückten Suche nach immer innovativeren und radikaleren Erfahrungen von einem affektiven und sogar geistlichen Konsum verschlungen“.

Gemäß dem Hauptzelebrianten findet der Mensch „keine Erlösung durch die weltlichen Dinge“, die er besitzt oder erlebt und heute ist die Situation von vielen „weiterhin im Bildnis der leeren Krüge dargestellt“. „Nur die Liebe rettet uns und füllt uns aus. Sie baut das Leben aus den Ruinen, in denen wir uns so oft befinden, auf oder wieder auf. Die Erlösung findet sich in der gleichzeitig einfachen und komplexen Tatsache, geliebt zu werden und zu lieben“, hob er hervor. „Nur Christus kann die Menschheit und die Welt von der Tragödie der fehlenden Liebe erlösen“, erklärte er.

In diesem Kontext zeige das Evangelium „einen Weg der Erlösung“ auf und er zählte auf: „Maria in unserem Leben aufnehmen, das Wort des Herrn hören und befolgen, den Wein der Freude bringen“.

Der Militärbischof betonte, dass Jesus die Menschen „nie im Stich lässt“, „noch sich davon abbringen lässt, die Horizonte der Menschheit mit dem Licht der Hoffnung zu durchbrechen“. „Er wird nie zulassen, dass das Böse das Schicksal der Geschichte lenkt. Er ist ein lebendiger Gott, der den süßen Geschmack der Freude kennt und erfährt; der Freude, die immer dann aufkommt, wenn ein Mensch sich retten lässt und gerettet wird“, behauptet er.

Bischof Rui Valério erklärte, dass die Muttergottes „als Mutter der Freude“ bei der Hochzeit zu Kana erscheine und dass „die Leere“ auf die Traurigkeit hinweise, denn „nichts anderes entleert so sehr das menschliche Herz als fehlende Liebe“.

Zu dieser Wallfahrt meldeten sich 87 Gruppen aus 23 Ländern an: Portugal, Deutschland, Brasilien, Kapverden, Südkorea, Slowakei, Spanien, USA, Frankreich, Holland, Indonesien, Irland, Italien, Polen, Singapur, Burkina Faso, Kanada, China, Tschechische Republik, Philippinen, Südafrika und das Vereinigte Königreich. Es konzelebrierten 115 Priester, 5 Bischöfe und 1 Kardinal.



Der Bischof der portugiesischen Streitkräfte sagt, dass Fatima der Menschheit das Licht der Hoffnung zurückgibt

Die Friedensbotschaft, die Fatima ausstrahlt, „ist aktueller denn je“

Präfekt der Kongregation für den Klerus präsidierte die Internationale Jahreswallfahrt im August / Diogo Carvalho Alves und Carmo Rodeia



Die Krankensegnung fand kurz vor dem Ende der Feierlichkeiten mit einer besonderen Botschaft statt

Der Präfekt der Kongregation für den Klerus, der die Internationale Jahreswallfahrt im August präsidierte, erklärte, dass die Botschaft von Fatima „Frieden ist und weiterhin Frieden bleibt“ und „aktueller denn je ist, denn es schweben dunkle Wolken über der Erde und wir wissen nicht, was uns der morgige Tag bringen wird“.

„Auch wenn der Heilige Vater die Initiativen vervielfacht und den Schutz der Schwächsten im Kampf für den Frieden auf sich nimmt, vor allem durch die Verkündigung einer integralen menschlichen Ökologie, gibt es viele Staatsoberhäupter, die sich dem Dialog, der Nächstenliebe und dem Frieden verschließen“, so Kardinal Marc Ouellet.

Während seiner Predigt am 13. August sagte der kanadische Kardinal, dass die Botschaft von Fatima „als zeitgleiches Ereignis des Ersten Weltkriegs und seines revolutionären Epilogs in Russland aktueller denn je“ sei, „Frieden ist und weiterhin Frieden bleibt, sowie eine Garantie für Frieden, Gebet und Buße für den Frieden auf der Welt“ darstelle.

Während der Feier, welche ebenfalls die Nationale Wallfahrt des Migranten und Flüchtlings 2019 einschloss, hob Kardinal Marc Ouellet hervor, dass das Volk Gottes auf dem Weg „seine Freuden und Leiden“ mitnehme, „mit der gesamten Menschheit in Christus solidarisch“ sei und in Fatima „seine Gebetsanliegen auch vergrößern“ kann.

„Heute denken wir vor allem an alle Mi-

granten und Flüchtlinge, die die Straßen unseres Planeten auf der Suche nach einer besseren weltlichen Heimat begehen, aber auch auf der Suche nach der Heimat, die Gott für uns im Himmlischen Jerusalem vorbereitet und dessen Türen Jesus Christus weit öffnete, um dort seine gesamte Familie unterzubringen, die mit seinem Blut gerettet worden ist“, fuhr er fort.

Bereits am Vortag hatte der Präfekt der

Kongregation für den Klerus gesagt, dass das menschliche und soziale Drama, das gerade aufgrund der Migranten- und Flüchtlingskrise stattfindet, welche an die Türen Portugals, Europas und der verschiedensten Teile der Erde klopfen, „Migrantenzüge“ hervorbringt, die „noch nie so zahlreich waren“.

Am 13. August sagte der Bischof von Leiria-Fatima am Ende der Internationalen Jahreswallfahrt, die vor allem das Problem der Migranten im Blickfeld hatte, dass er seine „Anerkennung, Lob und Dankbarkeit“ für die nationalen Sicherheitskräfte ausdrücken wolle, die „in den vergangenen Wochen über einhundert Flüchtlinge und Migranten aus dem Mittelmeer rettete“.

„Das ist eine sehr schöne Geste und ein Zeichen der Menschlichkeit, der Solidarität und des Mutes, welche die Mission unserer nationalen Sicherheitskräfte ehrt und unseren warmen Applaus verdient“, so Kardinal António Marto.

Zu den portugiesischen Pilgergruppen gesellten sich in dieser Wallfahrt registrierte Gruppen aus Vietnam, Syrien, Senegal, Schweden, Polen, Malaysia, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, Sri Lanka, USA, Malta, Belgien, Brasilien, Deutschland, Italien, der Elfenbeinküste, Irland, Indonesien und Spanien, sowie eine Gruppe Singhalesen und Inder aus Frankreich.

Die Internationale Wallfahrt an das Heiligtum von Fatima, am 12. und 13. August, gedenkt der vierten Erscheinung Unserer Lieben Frau in der Cova da Iria und schließt die Wallfahrt des Migranten und des Flüchtlings, die zur 47. Nationalen Woche der Migrationen gehört, ein, die in diesem Jahr das Thema ‚Es sind nicht nur Migranten‘ aufgriff.



Marc Ouellet hob den Frieden als essentieller Teil der Fatima-Botschaft hervor

Heiligtum der Heiligen Theresa von Kalkutta, in Tijuana, Mexiko, empfängt Statue des Unbefleckten Herzen Mariens

Der Rektor Carlos Cabecinhas und Schwester Angela Coelho nahmen der Vorbereitung dieses großen Ereignisses teil / Pe. Brian Kolodiejchuk, M.C.

Das Heiligtum der Heiligen Theresa von Kalkutta, in Tijuana, Mexiko, erlebt momentan, aufgrund der Ankunft einer Statue des Unbefleckten Herzen Mariens am vergangenen 3. August, einen großen Moment der Freude. Um diese zu empfangen kamen nicht nur viele Gläubige aus der lokalen Gemeinde, aber auch viele andere aus anderen Orten, welche die Mutter Gottes begrüßen wollten.



Der Rektor verfestigt die Beziehung zwischen den Marienheiligtümern

Um einen größeren Nutzen aus dieser Gnade zu ziehen, fand eine Vorbereitung mit dem Besuch des Rektors des Heiligtums



Während 33 Tage wurde der Besuch der Statue von den Pilgern vorbereitet

von Fatima, Carlos Cabecinhas, und der Vize-Postulatorin für die Seligsprechung von Schwester Lucia, Schwester Angela Coelho, statt.

Diese gesamte Arbeit war für die Bekanntmachung der Bedeutung der Verbundenheit zwischen dem Charisma von Mutter Theresa mit dem Unbefleckten Herzen Mariens in Fatima wichtig.

Die Statue, die nun nach Tijuana kam, wird eine ständige Präsenz in diesem Heiligtum sein.

Nachdem sie die Nachricht über die Ankunft der Heiligen Mutter erhielten, unterzog sich eine große Anzahl von Gläubigen einer Vorbereitung, die Meditation, sowie tägliches und intensives Gebet einschloss.

Alle notwendigen Schritte für den Grenzübergang der Statue wurden geneh-

ligt, im Gegenteil zum großen Fluss an Migranten, welche die Grenze in umgekehrter Richtung überkehren möchten und glücklich waren, als sie die Liebe Frau so nahe bei sich bemerkten. Die Botschaft, die das Automobil, das die Statue transportierte, aufzeigte, war: „Wo andere Wände errichten, ist sie die Brücke“. Ein klarer Aufruf zum Frieden zwischen den Völkern.

Der 3. August wird im Herzen aller Gläubigen, die dorthin gekommen sind, um die Muttergottes zu empfangen, immer einen Platz haben. Dieses Heiligtum ist weiterhin ein Brunnen für die Durstigen, ein Dach für die, die weit weg von Hause sind und eine Zuflucht für die Trauernden. Ein Ort, an welchem wir 24 Stunden am Tag Jesus in der Eucharistie begegnen können, unter dem Schutz Unserer Heiligen Mutter.

Vier neue Kapläne werden im nächsten Pastoraljahr im Heiligtum von Fatima dienen / Cátia Filipe

Drei neue Kapläne portugiesischer Sprache dienen seit dem vergangenen September im Heiligtum von Fatima. Die Verantwortung für die Abteilung der Liturgie unterliegt dem geistlichen Mitarbeiter Joaquim Augusto Nunes Ganhão, aus der Diözese Santarém.

In derselben Abteilung koordiniert

Kan. Jorge Alberto da Silva Seixas, geistlicher Mitarbeiter aus der Diözese Viseu, den Bereich der Kirchenmusik. Pastor Ronaldo Santos Araújo kam aus seinem Heimatland Brasilien, Diözese Manaus, um eine Zeit lang als Beichtvater im Heiligtum zu arbeiten und nahm nun den Dienst als Kaplan an.

Seit Anfang 2019 ist der geistliche Mitarbeiter Clemens Maria Henkel für die deutschsprachigen Pilger verantwortlich.

Momentan dienen 13 Geistliche in verschiedenen Abteilungen im Heiligtum von Fatima.

Statue Unserer Lieben Frau von Fatima pilgert nach Chile

Pilgermadonna wurde am Anfang einer achtmonatigen Wallfahrt von einer Menschenmenge von Gläubigen empfangen und wird die Botschaft von Fatima in verschiedene geographische Gegenden jenes südamerikanischen Landes bringen / Diogo Carvalho Alves

Die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima befindet sich zwischen dem 16. September dieses Jahres und dem 18. Mai 2020 auf einer Wallfahrt in Chile. Diese achtmonatige Wallfahrt soll die Botschaft von Fatima in jenem südamerikanischen Land verbreiten, unter dem Motto, den die Liebe Frau während der Erscheinung am 13. Juli den Hirtenkindern hinterließ: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren“.

„Unter der größtmöglichen Anzahl von Chilenen die Botschaft verbreiten, welche die Jungfrau Maria uns in Fatima hinterließ, um Frieden zu erlangen, die Bekehrung der Sünder und die Begründung der Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens ist die Mission dieser Wallfahrt“, liest man auf der Seite der Organisatoren, Misión Fátima Chile, wo man den Weg verfolgen kann, den die Statue durch die Diözesen zurücklegen wird, von Nord bis Süd, während eines Programms, das Gebetsmomente, das Rosenkranzgebet, die Anbetung des Allerheiligsten Sakraments, Nachtvigilien und Prozessionen einschließt.

Der erste Besuch führte in die Hauptstadt, Santiago de Chile, wo die Pilgermadonna während einer Messe in der Kirche des Hl. Franziskus empfangen wurde, die sich im Zentrum der Hauptstadt befindet. Während jener Gelegenheit hob der Erzbischof von Santiago de Chile, Celestino Aós, die Bedeutung dieses Besuchs hervor.

„Die Christen in Chile sind sich der Bedeutung Mariens in der Erlösungsgeschichte sehr bewusst. Man kann die Evangelisierung Amerikas und ihre Evangelisierung nicht ohne die Jungfrau Maria verstehen und es ist schön, diese Menschenmenge an Gläubigen zu sehen, die von Liebe und dem



Bei ihrer Ankunft im Flughafen von Santiago wurde die Statue mit traditionellen Tänzen begrüßt

Heiligen Geist geführt wird und die Selige unter allen Frauen empfängt“, sagte der Erzbischof am Ende der Messfeier.

Die Ankunft der Pilgerstatue im Flughafen der Hauptstadt, Stunden vorher, kann auf einem Video auf der Internetseite der Organisatoren gesehen werden, wo eine große Anzahl von Gläubigen die Pilgermadonna mit weißen Taschentüchern, freudigen Rufen, traditionellen Tänzen und dem Gesang des Ave von Fatima begrüßten. Im Ankunftsterminal des Flughafens

wurde außerdem ein Theaterstück über die Erscheinung im Juli 1917 vorgeführt, die dieser Wallfahrt das Motto verleiht (Foto oben).

„Dass diese Wallfahrt voller geistlicher Früchte des Friedens, der gegenseitigen Liebe und Brüderlichkeit erfüllt ist und uns dabei hilft, vor allem die Person Jesu Christi in unserem Erleben des Glaubens in das Zentrum zu holen“, bat der Bischof der Diözese des Hl. Bernardus, Juan Ignacio González, während der Weihe des chilenischen Volks an das Unbefleckte Herz Mariens, am Ausgang des Flughafens.

Die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, die Chile bereisen wird, ist die Nummer 12, die 2013 vom Heiligtum erworben wurde, um zufällig ein anderes Land Südamerikas zu bereisen: Brasilien, das zwischen dem 12. Mai und dem 13. Oktober 2017 besucht wurde. Danach reiste diese Pilgermadonna noch einmal nach Lateinamerika: sie war vom 1. Mai 2018 bis zum 15. März 2019 in Kolumbien. Nun wird sie zwischen dem 16. September 2019 und dem 18. Mai 2020 in Chile sein.

Gemäß den Aufzeichnungen des Heiligtums von Fatima ist dies die zweite Wallfahrt der Pilgermadonna nach Chile. Die erste fand vom Juni 1954 bis zum Dezember 1955 statt, als die Pilgerstatue eine Rundreise durch verschiedene südamerikanische Länder unternahm.



Die letzte Wallfahrt nach Chile fand 1954-55 statt

Heiliger Vater sendete Päpstlichen Segen im Rahmen der Wallfahrt der Statue Unserer Lieben Frau in Italien

/ Pe. Ezio Casella, ofm und Enzo Sorretino



Die Fatima-Statue hat eine ständige Gegenwart in Italien

Am vergangenen 4. August endete in Italien die Wallfahrt einer Statue Unserer Lieben Frau von Fatima in verschiedene Diözesen und Orte des Landes.

Die Statue verließ die Gemeinde Leonessa und besuchte dann die Stadt Rieti-Piazza Sestilio Mattiocco, wo sie vom Bischof von Rieti, Mons. Domenico Pompili, den zivilen Autoritäten und den Geistlichen und Gläubigen aus den verschiedenen Orten der Diözese Rieti empfangen wurde.

Die Feierlichkeiten hatten ihren Höhepunkt während der Erneuerung der Weihe Italiens an das Unbefleckte Herz Mariens.

Die nationale Wallfahrt startete im April, im Rahmen des hundertsten Todestags des Heiligen Francisco Marto und des 60. Jahrestags der Weihe Italiens an das Unbefleckte Herz Mariens.

Der Heilige Vater schickte, durch den Staatssekretär, eine Grußbotschaft an die Initiative und seinen Päpstlichen Segen.

100. Todestag des Hl. Francisco Marto – in der Stunde der Trauer für die Kirche! / Dragica Cepar



Die Andacht der Ersten Fünf Sühnesamstage steigt auf der ganzen Welt

Das Beispiel des großen „Sühners und Trösters Gottes“ brachte uns „in dieser Stunde der Trauer für die Kirche“ (Kardinal Antonio Marto, Predigt des 4. Aprils 2019) dazu, die Andacht der Ersten 5 Sühnesamstage, gemäß der Bitte Unserer Lieben Frau von Fatima, zu veranstalten.

Die Initiative fand vom Januar bis zum Mai 2019 in der Kathedrale St. Johannes der Täufer von Maribor, in der ältesten Gemeinde von Ljubljana, die dem Hl. Petrus gewidmet ist, statt.

Diese Zeit diente auch als Vorbereitung für die Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und an das Heilige Herz Jesu, die am ersten Samstag im Mai, nach der Kommunion, stattfand. Diejenigen, die sich zum ersten Mal weihen, erhielten zum Andenken ein Bildchen mit dem Datum und dem Ort der Weihe.

An allen fünf ersten Samstagen versammelten sich die Teilnehmer zum Gebet, das ungefähr eine Stunde vor der Eucharistiefeier stattfand. Diese Gebetsstunde wurde mit der Erklärung der fünf Bedingungen, die für diese Andacht erfüllt werden sollen, eröffnet und es wurde gesagt, dass die Liebe Frau die anwesenden Beter gerne zur Beichte einladen würde. Nach der Aussetzung des Allerheiligsten Sakraments und dem Rosenkranzgebet folgten Meditationen über das Wort Gottes und die Botschaften Unserer Lieben Frau von Fatima, welche sich mit Gesängen und stillen Pausen abwechselten, die dazu dienten, dem Unbefleckten Herzen Mariens für 15 Minuten Gesellschaft zu leisten.

Diese Initiative wurde einigen Umständen angepasst und die ersten 5 Samstage wurden ebenfalls in den Häusern einiger älterer Mitmenschen gefeiert. Dabei wurde der Hl. Francisco Marto in seiner Akzeptanz des Leidens als Beispiel der Widerstandskraft angesichts der Schmerzen und der Krankheit aufgezeigt.

Russland wird erstes Heiligtum bauen, das der Lieben Frau von Fatima gewidmet ist

Das Heiligtum wird einen katholisch-byzantinischen Ritus haben, ist jedoch auch für katholische Feiern im lateinischen Ritus offen und hofft, Pilger und Gläubige aller christlicher Gemeinschaften begrüßen zu dürfen / Cátia Filipe mit ACIPRENSA

Eine der Früchte der Audienz, die Papst Franziskus den Bischöfen katholisch-orientalischen Ritus gewährt hat, ist die Genehmigung des Projektes eines ersten Heiligtums in Russland, das der Jungfrau von Fatima gewidmet ist.

„Die orthodoxen Konfessionen widersetzen sich diesem Projekt nicht. Viele russische Gläubige haben eine große Verehrung zur Lieben Frau von Fatima, die für die Bekehrung Russlands intervenierte“, sagte der Geistliche Alejandro Burgos, aus Valladolid, Spanien, zu Confidential Religion. Er fügte hinzu: „Das ein Heiligtum zu ehren Unserer Lieben Frau von Fatima erbaut wird, ist sehr logisch. Johannes Paul II. weihte Russland der Jungfrau von Fatima und am 15. Mai 2017 weihten die russischen Bischöfe ihr Land ebenfalls der Ikone der Jungfrau von Fatima“.

Um diese gemeinsame Verehrung der Muttergottes durch die christlichen Gemeinschaften unter dem Namen der Lieben Frau von Fatima darzustellen, bat P. Burgos andere Geistliche um die Anfertigung einer Ikone dieser Ehrerbietung mit dem Namen „In Deiner Einheit“. Das Heiligtum wird einen katholisch-byzantinischen Ritus haben, ist jedoch auch für katholische Feiern im lateinischen Ritus offen und hofft, Pilger und Gläubige aller christlicher Gemeinschaften begrüßen zu dürfen.



Die enge Beziehung zwischen der Botschaft von Fatima und Russland wird im Bau einer Kirche materialisiert

Der Rektor des Heiligtums von Fatima rief die Militärsoldaten der Kriegshochschule von Kolumbien dazu auf, zu Erbauern des Friedens zu werden / Carmo Rodeia



Militärsoldaten beten zu Unserer Lieben Frau von Fatima für den Frieden auf der Welt

Fünfunddreißig kolumbianische Militärsoldaten kamen am vergangenen 28. September, unter Leitung von General Juan Carlos Ramirez Trujillo, während einer Wallfahrt nach Fatima, wo sie vom Rektor Carlos Cabecinhas im Haus Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel empfangen wurden.

Der Verantwortliche des Heiligtums erklärte der Gruppe die Ereignisse und die Hauptlinien der Botschaft von Fatima und hob die Bedeutung des Friedens in diesem Heiligtum hervor.

„Fatima sagt uns, dass der Frieden eine Mission ist und konkrete Taten für dessen Verbreitung benötigt. Wir werden hier weiterhin für euch, für den Frieden in eurem Land und für den Frieden auf der Welt beten“.

Die Gruppe nahm an einer privaten Messe in der Kapelle Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel teil, die von Monsignore Amaury Medina zelebriert wurde und machte dann eine geführte Besichtigung der Hauptorte des Heiligtums.

Bußschwestern Unserer Lieben Frau von Fatima / Schw. Paula – Oberin

Wir feiern freudig die kanonische Anerkennung der Kongregation der Bußschwestern Unserer Lieben Frau von Fatima, die vor genau 70 Jahren stattfand. Am 15. August 1949, erließ der Bischof von Leiria, José Alves Correia da Silva, das kanonische Dekret der Anerkennung der Schwesterngemeinschaft, die vom ehrwürdigen Pfarrer Manuel Nunes Formigão gegründet und dessen Konstitution am 11. April desselben Jahres in Rom anerkannt wurde.

Diese Schwesterngemeinschaft hat ihren geschichtlichen Ursprung in den Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima, im Jahr 1917, und wurde 1926 in Lissabon, durch den ehrwürdigen Pfarrer Manuel Nunes Formigão, Apostel und Verkünder der Botschaft von Fatima, gegründet, um den Geist der Buße, um welche Unsere Liebe Frau die drei Seherkinder in der Cova da Iria bat, auszuleben.

Das geistliche Charisma der Gemeinschaft beruht auf der Wiedergutmachung der Sünde durch die Eucharistische Anbe-

tung und auf Ebene der Marienverehrung.

„Jemand muss Buße tun“. Das war der von der Seherin Jacinta übermittelte Aufruf Unserer Lieben Frau, der das Herz des ehrwürdigen Pfarrers Formigão berührte und die Gründung des Ordens, dessen Jubiläum wir feiern, veranlasste. In seiner theologischen Essenz ist das Leben der Wiedergutmachung der Mitglieder des Instituts ein inständiger Aufruf zum Leben des Evangeliums der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe, indem alle existentielle Taten als Opfer der Liebe, der Buße und der Wiedergutmachung für die Sünden der Menschheit aufgeopfert werden, dem Beispiel der Hirtenkinder folgend, die sich vollkommen mit Christus in seiner Hingabe an Gott für die Erlösung der Sünder identifizierten.

Die wiedergutmachende Geistlichkeit findet ihre Substanz und Stütze in der Eucharistie, wie ihre Konstitution in Punkt Nr. 5 besagt: „In der Eucharistiefeyer und in der Eucharistischen Anbetung erhalten wir das nötige Licht und die nötige Kraft, um unsere großzügige Hingabe an Gott

und an die Mitmenschen zu leben“. Indem sie aus der Eucharistie das Zentrum ihrer Geistlichkeit machen, veranstalten die Bußschwestern tägliche Anbetungsstunden vor dem in ihren Gemeinschaften feierlich ausgesetzten Allerheiligsten Sakrament und sind seit 1960 für die Eucharistische Anbetung im Heiligtum von Fatima, in der Kapelle des Allerheiligsten Sakraments, sowie an den Orten, an denen wir lieben und wiedergutmachen, zuständig.

Wir möchten, Gott dankbar, unserem Gründer, sowie den Mitschwestern gedenken, die ihn von 1926 bis 1949 im Zweifel und in der Unsicherheit begleiteten, aber mit einer grundlegenden Hoffnung, die nichts und niemand ihnen nehmen konnte. Ihre tiefe Überzeugung, dass sie einem Wunsch Gottes folgten, lässt uns heute diesen Tag erleben, um mit ihnen und dem Gründer ein „Magnifikat“ zu singen, so wie sie es seinerzeit getan haben. Mit der Aufopferung unseres Lebens möchten wir Lob und Dankbarkeit in das Herz Gottes bringen.



Die von P. Manuel Nunes Formigão gegründete Schwesterngemeinschaft feierte das 70-jährige Jubiläum der kanonischen Anerkennung

Kleines Dorf im Gebirge Serra de Aire e Candeeiros beherbergt Statue Unserer Lieben Frau von Fatima

Die 2001 errichtete Nische empfängt jährlich eine Feier / Cátia Filipe



Der Bischof der portugiesischen Streitkräfte präsierte einen Gottesdienst, der inmitten des Dorfes Barrenta stattfand

Am Wochenende des 17. und 18. Augusts feierte der Ort Barrenta, in der Gemeinde Alvados, Portugal, das Fest zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima.

Die 2001 errichtete Nische enthält eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die im Jahr 2000 von Manuel Thedim angefertigt wurde.

Das Dorf hat circa 38 Einwohner und ist in der Gegend wegen ihrer Akkordeon-Musikgruppe bekannt. Zu dieser Jahreszeit empfängt es auch viele Emigranten und Freunde, die an diesen Ort kommen, um gemeinsam die Gottesmutter zu verehren. Die Messe wurde vom Militärbischof der portugiesischen Streitkräfte, Rui Valério, auf Einladung des Gemeindepfarrers Luís Ferreira, präsiert. Der Bischof beglückwünschte die Gemeinschaft für die knappen 20 Jahre, in denen das Fest zu Ehren der Lieben Frau bereits stattfindet. In seiner Predigt sagte er, dass „die Mutter im Himmel jedem einzelnen den Glauben beibringt“ und zählte dann einige Beispiele dieses Glaubens in Extrem-

situationen auf, die von den Streitkräften während ihrer Missionen erlebt wurden.

Die durch die Straßen führende Prozession sei „ein Zeichen, dass Unsere Liebe Frau täglich mit jedem einzelnen zusammen sein möchte, sowohl in den kleinen Momenten des Lebens, als auch während der großen Ereignisse“.

„Aber es gibt einen Unterschied: heute haben wir die Liebe Frau auf ihrer Trage getragen, im Laufe des Jahres aber trägt uns die Liebe Frau entlang der Straßen und der Wege unseres Lebens“, fügte Bischof Valério hinzu und erinnerte an die Bitte um das tägliche Rosenkranzgebet, welche die Liebe Frau in der Cova da Iria zurückließ. Das Rosenkranzgebet sei „nicht nur ein Gebet, das die Menschen untereinander annähert, sondern auch ein Weg zum Frieden“.

Die Nische wurde mit der Unterstützung der lokalen Bevölkerung errichtet, um Unserer Lieben Frau von Fatima ihre Dankbarkeit für die erhaltenen Gnaden zu zeigen.



Die Liebe Frau von Fatima wird in Barrenta verehrt

Erzbischof von Bombay in Fatima / Carmo Rodeia



Kardinal Oswald Gracias ist Mitglied des Kardinalsrats von Papst Franziskus

Der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, empfing am vergangenen 27. September eine Gruppe indischer Geistlicher, die in Begleitung des Erzbischofs von Bombay, Kardinal Oswald Gracias, Päpstlicher Berater und Mitglied des Kardinalsrats, anreisen.

Der Kardinal und fünf katholische Bischöfe – der Titularbischof der Diözese Nagpur und vier Weihbischöfe der Erzdiözese Bombay – konzelebrierten in der Erscheinungskapelle eine englischsprachige Heilige Messe und besuchten die Ausstellung Fatima Licht

und Frieden im Museum des Heiligtums von Fatima.

Indien ist ein Land, das, außerhalb des europäischen Kontinents, eine Höchstzahl an jährlichen Pilgern, die nach Fatima kommen, aufweist.

Winterzeit

Ab dem 1. November startet die Winterzeit im Programm der Feierlichkeiten des Heiligtums von Fatima, mit einigen geänderten Zeitplänen, die bis Ostern gültig sind.

Während dieser Zeitperiode, findet die Feier der Heiligen Messe von Montag bis Freitag, um 11h00, in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima und am Samstag und Sonntag in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit statt.

Die Sonntagsmesse in der Erscheinungskapelle hat eine neue Uhrzeit und findet um 12h30 statt. Die Stunde der Wiedergutmachung an das Unbefleckte Herz Mariens findet nur Samstagen und Sonntagen, um 14h00, in der Erscheinungskapelle statt. Die offiziellen Messfeiern in anderen Sprachen werden nicht mehr planmäßig erfasst, können aber weiterhin gesondert angemeldet werden.

Die Lichterprozession findet ab dem ersten Adventstag bis zur Fastenzeit nur an Samstagen und am 12. des jeweiligen Monats statt.

Weitere Informationen unter www.fatima.pt



Mit dem Winteranfang ändert sich der Feierrhythmus

Ausstellung Kapelle-Múndi wurde am meisten besucht

Museologische Ausstellung empfing 304.840 Besucher / Cátia Filipe

Die zeitweilige Ausstellung Kapelle-Múndi wurde von mehr als 304.840 Besuchern gesehen, so dass diese museologischen **Räume** zur meist besuchten zeitweiligen Ausstellung in der Cova da Iria wurden. Ca. 12.912 geführte Besichtigungen wurden durchgeführt, an denen 20.255 Besucher teilnahmen.

Diese Zahl entspricht einem Wachstum von 23% in der Besucheranzahl der zeitweiligen Ausstellung im Vergleich mit der letzten Ausstellung, die dem Sonnenwunder gewidmet war und vom Dezember 2016 bis zum Dezember 2018 besichtigt werden konnte.

„Es scheint uns, dass die Zahl das immer grösser werdende Interesse der Pilger für die Schönheit aufzeigt, was ein guter Ausgangspunkt für eine Ausstellung von Inhalten in Museumsräumen ist“, erklärte Marco Daniel Duarte, Direktor des Museums von Fatima und Kommissar der Ausstellung. Er fügte hinzu, dass es „eine Herausforderung war, eine Ausstellung eines Gebäudes zu organisieren, das so wenig Ausstellungsstücke aufwies, aber gleichzeitig so viel zu erzählen hatte“.

Der Kommissar der Ausstellung erzählte, dass die Besucher sich vor allem „an der Erzählung begeisterten, die über einer der bedeutendsten Orte des aktuellen Katholizismus spricht und geschichtliche Elemente mit poetischer Sprache vereint“.

„Die Ausstellung Kapelle-Mundi übertraf die Erwartungen, die das Heiligtum von Fatima von der Kommunikation zwischen Museologie und verschiedene Arten von Publikum, die uns besuchten, hatte. Die Ausstellung wurde auch seitens der wissenschaftlichen und akademischen Gemeinschaft sehr positiv aufgenommen, die in ihr ein glückliches Beispiel für die Museologie der Religion sieht“, so Marco Daniel Duarte während eines Gesprächs mit der Zeitschrift Fatima Luz e Paz.

Zu dieser Ausstellung gehörte ein kulturelles und wissenschaftliches Programm, das „für das Heiligtum von Fatima und für die religiöse Kultur wichtige Themen aufgriff, vor allem während der thematischen Besichtigungen, die



Durch die Replik konnten die Besucher symbolisch den Innenraum der Erscheinungskapelle betreten

an jedem ersten Mittwoch im Monat, von Mai bis Oktober, stattfanden. So wie bei anderen Initiativen des Heiligtums von Fatima, wurde auch diese Ausstellung zu einem Ort der Reflektion und Übermittlung von Kenntnissen mit Hilfe von in verschiedenen Wissensbereichen hoch anerkannten Persönlichkeiten“.

„Die Besuche, die wir den Pilgern täglich anboten, durch die Investition, die das Heiligtum in eine Gruppe von Ausstellungsführern machte, führten dazu, dass die Ausstellung für die Besucher des Heiligtums von Fatima zugänglich wurde und dass die Inhalte, die dort dargestellt wurden, so zu ihrem geistlichen Wohl beigetragen haben“, endete der Direktor des Museums des Heiligtums von Fatima.

Die Ausstellung, die in neun Bereiche eingeteilt war, beruht auf einer geschichtlichen

Untersuchung, welche von der Erscheinungskapelle als eine der wichtigsten Ikonen des Heiligtums von Fatima ausgeht. Ziel war es, die Pilger dazu zu bringen, die Ausstellung zu besichtigen und ihnen Leseschlüsseln über die Fragestellung zu vermitteln, wie eine kleine weiße Kapelle zum Zentrum der Aufmerksamkeit eines Großteils der Menschheit wurde.

Da dessen Bau von einem Wunsch ausging, der, so versichern die Hirtenkinder von Fatima, von der Jungfrau Maria ausgesprochen wurde, wird dieser kleine Tempel mit den Besonderheiten einer Volkskapelle als das Herz des Heiligtums von Fatima angesehen und um diesen herum kann man die intimsten Glaubensoffenbarungen der Pilger der Cova da Iria beobachten.

„In Weiß gekleidet: feierliche Ausstellung des hundertjährigen Jubiläums der ersten Skulptur Unserer Lieben Frau von Fatima“

Titel der nächsten zeitweiligen Ausstellung, die am 30. November eingeweiht wird

Die bedeutendste Skulptur des gegenwärtigen Katholizismus wurde in Portugal, von den Erzählungen der Erscheinungen von Fatima ausgehend, erschaffen. Das hundertjährige Jubiläum ihrer Herstellung ist ein Moment der Re-

flexion über die Beziehung zwischen Kunst und Verehrung und eine Gelegenheit, die schönsten Darstellungen der Jungfrau Maria, der „in weiß gekleideten“ Dame, zu betrachten.

Die Ausstellung, die bis zum 15. Oktober

2020 besucht werden kann, bietet täglich geführte Besichtigungen von 11h30 bis 12h15 und von 15h30 bis 16h15 an, sowie einen thematischen Besuch an allen ersten Mittwochen des Monats, von Mai bis Oktober 2020.

Offizielle Pilgermadonna von Fatima reist im Januar 2020 zum ersten Mal nach Nicaragua

Das Land mit der großen Marienverehrung wurde noch nie von einer Statue aus dem Heiligtum besucht / Carmo Rodeia



Pilgermadonna "bringt" Frieden nach Nicaragua

Die Fatima-Pilgerstatue Nr. 6 wird ab Januar 2020, auf Bitten des Bischofs der Diözese Jinotega, Carlos Enrique Herrera, zum ersten Mal seine Diözese und damit Nicaragua besuchen. Auch wenn es Aufzeichnungen davon gibt, dass der Bischof von Leiria-Fatima, Alberto Cosme do Amaral, während der Wallfahrtsfeierlichkeiten des 13. Februar 1984 eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima gesegnet und diese Nicaragua geschenkt habe - so steht es in der März-Ausgabe der Zeitung „Voz da Fatima“ des damaligen Jahres - ist der für Januar des nächsten Jahres vorgesehene Besuch in der Tat die erste Reise einer Pilgerstatue von Fatima in jenes Land Zentralame-

rikas. Anschließend kehrt die Statue an das Heiligtum zurück.

Die Diözese Jinotega entstand 1891 und ist in vier pastorale Zonen eingeteilt. Sie besitzt 14 Gemeinden und 4 Pfarrkuratien, 30 Pastoren und circa 460-tausend Einwohner, von denen 65% Katholiken sind. 74% dieser Katholiken wohnen in ländlichen Gegenden.

„Die Gläubigen unserer Diözese haben eine große Liebe und Verehrung zur Jungfrau von Fatima und zu diesen Marienerscheinungen“, so der Brief des Bischofs an das Heiligtum von Fatima mit der Bitte um einen Besuch der Pilgerstatue.

„Es wäre also ein großer geistlicher Reichtum, wenn wir mit dem Besuch der Pilgermadonna rechnen könnten“, steht weiterhin im Brief, der außerdem besagt, dass diese Wallfahrt als eine nationale Wallfahrt angesehen werden soll.

„Wir werden die gesamte Bischofskonferenz von Nicaragua für diesen Besuch sensibilisieren und mobilisieren“, endet das Schreiben.

Die Pilgermadonna von Fatima ist seit 1947 ständig auf dem amerikanischen Kontinent unterwegs, mit unzähligen Wallfahrten in verschiedene Länder, vor allem in Südamerika.

In diesem Jahr war bereits die Pilgerstatue Nr. 1 während einer Ausnahmeregelung in Panama, um am Weltjugendtag teilzunehmen. Die Pilgerstatue Nr. 10 war in der Erzdiözese San José, in Costa Rica, und die Pilgermadonna Nr. 3 reiste im Mai nach São Paulo, wo sie bis zum Ende des Monats blieb.

In diesem Pastoraljahr, das als Thema „Dank sagen für das Pilgern in der Kirche“ hat, wird die Pilgermadonna von Fatima noch zwei Diözesen in Spanien – Santiago de Compostela und Alicante – besuchen, sowie Coimbra in Portugal und verschiedene Diözesen anderer europäischer Länder, vor allem in Italien.

Gemäß der Beschreibung von Schwester Lucia angefertigt, wurde die erste Pilgerstatue

Unserer Lieben Frau von Fatima vom Bischof von Leiria geschenkt und feierlich durch den Erzbischof von Evora, am 13. Mai 1947, gekrönt. Seit diesem Datum reiste die Statue, eine Botschaft des Friedens und der Liebe mit sich führend, verschiedene Male um die ganze Welt.

Der Ursprung dieser Reisen findet sich im Jahr 1945, kurz nach Ende des 2. Weltkriegs, als ein Gemeindepfarrer von Berlin vorschlug, dass eine Statue der Jungfrau von Fatima durch alle europäischen Haupt- und Bischofsstädte bis zur russischen Grenze reisen solle. Diese Idee wurde im April 1946 von einem luxemburgischen Vertreter des Internationalen Rats für die weibliche katholische Jugend wiederaufgenommen und im folgenden Jahr fand, genau am Tag ihrer Krönung, die erste Reise statt. Nach über einem halben Jahrhundert in Wallfahrt, in welchem die Statue 64 Länder aller Kontinente bereiste, einige von ihnen mehrere Male, entschied das Rektorat des Heiligtums von Fatima, dass sie nicht mehr reisen solle, mit Ausnahme irgendeines außergewöhnlichen Ereignisses.

Um den zahlreichen Bitten aus der ganzen Welt Folge geben zu können wurden zwischenzeitlich verschiedene Repliken der ersten Pilgermadonna angefertigt, die nun dreizehn an der Zahl sind.

Von überall her erreichen uns außergewöhnliche Berichte über die Präsenz der Pilgermadonna, über Menschenmengen, die sie begleiten, über so noch nie gesehene Teilnehmerzahlen während der verschiedenen Feierlichkeiten, über eine große Anzahl an reuigen Menschen, die um das Bußsakrament bitten, über die Gegenwart aller Arten von Menschen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, aus verschiedenen sozialen Umfeldern und sogar verschiedenen Religionszugehörigkeiten; Berichte also, über bedeutende pastorale Früchte und zahlreiche erhaltene Gnaden.

**FÁTIMA
LUZ
E PAZ**

Director: Padre Carlos Cabecinhas * **Eigentum; Herausgeber und Redaktion:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima * **NIF:** 500 746 699 * **Adresse:** Santuário de Fátima – Rua da Rainha Santa Isabel, 360 – 2495-424 FÁTIMA Telf.: +351 249 539 600 * Fax: +351 249 539 668 * Email: press@fatima.pt * www.fatima.pt * **Druckerei:** Gráfica Almondina – Torres Novas * **Deposito Legal:** 210 650/04 * **ISSN:** 1647-2438 * Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 9 de Junho – alínea a) do n.º 1 do Artigo 12.º

JAHRESABONNEMENT = 4 AUSGABEN

Schicken Sie Ihre Anmeldung an: assinaturas@fatima.pt

Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen. Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05

Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5 BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Rua da Rainha Santa Isabel, 360 – 2495-424 Fátima-Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können bei vollständiger Angabe der Quelle frei veröffentlicht werden.